

SAMMLUNGEN OHNE MUSEUM



SKKG, Foto Michael Lio

Tagungsprogramm*

Datum und Zeit:

20. Mai 2022, 9:00 bis 17:45 Uhr mit anschliessenden Führungen und Apéro bis ca. 19:45 Uhr

Ort:

Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG
Sulzerhochhaus – [Neuwiesenstrasse 15, 8400 Winterthur](#)



Details zu den Referent*innen und Abstracts der Referate ab Seite 3.

Vormittag

| Zeit | | |
|-------------|--|----------------------------------|
| 09:00 | Empfang und Kaffee | |
| 09:30–9:45 | Begrüssung und Einführung | |
| 09:45–10:05 | Eröffnungsreferat: «Berührung erlaubt – Was ich mir von Sammlungen wünsche» | Dr. Roswitha Muttenthaler |

Block 1

WAS IST DAS PROBLEM VON SAMMLUNGEN OHNE MUSEEN?

| | Thema | Referent*in |
|---------------|--|---|
| 10:10–10:30 | «Privates Sammeln im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und Museumspolitik» | Dr. Benno Schubiger |
| 10:35–10:55 | «KIK//CCI – Durch seine Mitglieder die grösste Kunstsammlung ohne Museum der Schweiz» | Ursula Suter Dina Epelbaum |
| 11:00 – 11:20 | «Wenn keiner ein Museum will und dann doch alle klatschen» | Stefan Schärer |
| 11:25 – 12:10 | Podium 1 : Was sind die Probleme von Sammlungen ohne Museen? Was kann VMS bieten? Moderation: Sibylle Lichtensteiger; Leiterin Stapferhaus Lenzburg | |

| | |
|---------------|---|
| | Teilnehmende: Dr. Benno Schubiger Dina Epelbaum Stefan Schärer Gast: Isabelle Raboud-Schüle, Präsidentin VMS Schweiz |
| 12:15 – 14:30 | Mittagessen im Gasthaus Krone, Marktgasse 49, Winterthur |

Nachmittag



Kunstsammlung Lichtenstein Stiftung, Foto: Eisenfrank

Block 2 EXEMPLARISCHE LÖSUNGSANSÄTZE UND WELCHE PROBLEME BLEIBEN UNGELÖST?

| | Thema | Referent*in |
|---------------|---|---|
| 14:30 – 14:50 | «For What It's Worth – Vom Wert der Sammlung» | Severin Rüegg |
| 14:55 – 15:15 | «Das Ende von Sammlungen – Erfahrungen aus 25 Jahren als Sammlungskurator in einem Gemischtwarenladen» | Anton Reisacher |
| 15:20 – 15:40 | «Vom Mut, ursprüngliche Ideen über Bord zu werfen und sich neu zu erfinden» | Guido Schwarz |
| 15:40 – 16:15 | Kaffeepause | |
| 16:20 – 16:40 | «Sammlung Werner Coninx – ohne Museum, mit Museen» | Dr. Roger Fayet Simona Ciuccio |
| 16:45 – 17:25 | Podium 2: Welche Probleme werden wie gelöst? Welche bleiben offen? Moderation und Fazit: Dr. Roswitha Muttenthaler; Museologin, Wien Teilnehmende: Severin Rüegg Anton Reisacher Dr. Roger Fayet/Simona Ciuccio Guido Schwarz | |
| 17:45 – 19:45 | Einblicke in die Sammlung der SKKG Apéro und Gruppenführungen offeriert von der SKKG | |

*kurzfristige Änderungen vorbehalten

Geschäftsstelle: Museologinnen und Museologen Schweiz
c/o Elisabeth Weingarten-Guggenheim | Im Raindörfli 21 | 8038 Zürich | info@museologie.ch



SKKG, Foto Michael Lio

ABSTRACTS

| | |
|---|-------------------------------|
| «Berührung erlaubt – Was ich mir von Sammlungen wünsche» | Dr. Roswitha Muttenthaler |
| <p>Roswitha Muttenthalers Fokus liegt auf dem Umgang mit Sammlungen, nicht auf deren Erwerb. Die angestrebte Dauerhaftigkeit von Sammlungen bedarf nicht nur finanzieller Mittel zum physischen Erhalt, sondern einer Gesellschaft, die Gesammeltes wertschätzt. Dies verlangt in einer demokratisch verfassten Gesellschaft Teilhabe, breite Zugänglichkeit, analog und digital. In Museen herrscht v.a. das Primat des stilllegenden Bewahrens, auch wenn ein Diskurs über die Aktivierung und Mobilisierung von Sammlungen eingesetzt hat. Frau Muttenthaler stellt sich Sammlungen ohne Museen als eine Art Labore vor, und will innovative Zugänge ausloten.</p> | |
| «Privates Sammeln im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und Museumspolitik» | Dr. Benno Schubiger |
| <p>Auch nach der Entstehung des öffentlichen Museums am Ende der Aufklärung ist privates Sammeln stark verbreitet geblieben und ein wichtiger Faktor für den Kunsthandel geworden. Dabei bestehen interessante Interaktionen und Spannungsfelder zwischen dem musealen und dem privaten Sammeln. Daraus ergeben sich Fragestellungen, mit denen sich Benno Schubiger auseinandersetzt. Beispielsweise: Setzen eher die Museen oder die Privatsammler die Massstäbe? Stehen am Ende jeder guten Sammlung eine Schenkung an ein öffentliches Museum und ein Politikum? Oder aber die Auktion? Gilt Sammeln auch ohne mäzenatische Schenkung als kulturelle Leistung?</p> | |
| «KIK//CCI – Durch seine Mitglieder die grösste Kunstsammlung ohne Museum der Schweiz» | Ursula Suter Dina Epelbaum |
| <p>Der 2012 gegründete Verein KIK//CCI versammelt mit rund einer halben Million Objekten seiner institutionellen Mitglieder die grösste Kunstsammlung der Schweiz extra Museo. Die Sammlungen der KIK//CCI-Mitglieder sind wichtige Gefässe des lokalen, regionalen und nationalen Kunstschaffens. Im Unterschied zu musealen Sammlungen sind die meisten Kunstwerke im Arbeitsumfeld platziert und sichtbar. Die Mitglieder von KIK//CCI sind öffentlich-rechtliche Körperschaften (Kantone, Städte, Gemeinden), aber auch Firmen wie Banken, Versicherungen, Spitäler und Unternehmen. Mit ihrem Referat geben Ursula Suter und Dina Epelbaum einen Einblick in die Herausforderungen, die sich bei der Führung dieser institutionellen Sammlungen stellen und in die von KIK//CCI bereitgestellten Instrumente zur Unterstützung der Kuratorinnen und Kuratoren im Berufsalltag.</p> | |

| | |
|---|-----------------------------------|
| «Wenn keiner ein Museum will und dann doch alle klatschen» | Stefan Schärer |
| <p>Wie geht man damit um, kein Museum sein zu dürfen und dennoch die Objekte der Öffentlichkeit präsentieren zu sollen und zu wollen? Wie mit der Herausforderung, dass die Ziele eines «Fördervereins» kontradiktorisch zu den Anforderungen des Auftraggebers stehen? Zusätzlich zu diesen Herausforderungen wird die Stiftung durch einen Auftraggeber alimentiert, der in seiner Grundausrichtung einen in die Zukunft ausgerichteten Auftrag zu verantworten hat. Stefan Schärer zeigt auf, wie die Stiftung HAM nach Lösungen gesucht und gefunden hat, und wie sie ihren Weg fortsetzt.</p> | |
| «For What It's Worth – Vom Wert der Sammlung» | Severin Rüegg |
| <p>Mit der Aufarbeitung der Sammlung der SKKG stellt sich für Severin Rüegg auch die Frage ihres Wertes, ihres Potentials und der Verantwortung der Stiftung gegenüber diesem Kulturgut. Für gewisse Objekte gibt es eine klare Nachfrage in Museen und Ausstellungen, aber dies betrifft nur einen kleinen Teil der Sammlung. Wie können die restlichen 90% gesellschaftlich nutzbar gemacht werden? Dem Kulturgut gegenüber besteht aus seiner Sicht eine doppelte Aufgabe der Überlieferung: einerseits physisch in die Zukunft und andererseits gesellschaftlich in die Gegenwart. Ausserhalb des Museumskontextes stehen Vermittlung und Konservierung rasch in einem Spannungsverhältnis. Mit diesem Zielkonflikt wird er sich in seinem Referat vertieft beschäftigen.</p> | |
| «Das Ende von Sammlungen – Erfahrungen aus 25 Jahren als Sammlungskurator in einem Gemischtwarenladen» | Anton Reisacher |
| <p>Was geschieht mit (privaten) Sammlungen ohne Museum, wenn der Sammler verstirbt oder eine Lösung sucht? Solche Sammlungen sind häufig nicht sehr umfangreich, sondern überblickbar. Sie sind mit mehr oder auch weniger Sachverstand zusammengetragen worden, aber auf jeden Fall immer mit viel Herzblut. Nicht immer können jedoch befriedigende Lösungen innerhalb von Institutionen gefunden werden. Eine der wichtigsten Erkenntnisse lautet: Es braucht ein praktikables Sammlungskonzept! Anhand von typischen Beispielen teilt Toni Reisacher seine Erfahrungen und Lehren aus 25 Jahren im Freilichtmuseum Ballenberg.</p> | |
| «Vom Mut, ursprüngliche Ideen über Bord zu werfen und sich neu zu erfinden» | Guido Schwarz |
| <p>Das Lager ist voll mit Artefakten, die spannende Geschichten erzählen. Das Publikum wartet ungeduldig auf Ausstellungen. Nur die Räume fehlen. Zu schwierig zu finden, zu teuer. Ist eine Location in Griffweite, fehlt es an Geld. Ohne Geld gibt es keine Räume. Vor diesen Problemen stand Guido Schwarz. Nach 10 Jahren wirft das Swiss Space Museum die ursprüngliche Idee der eigenen Räume über Bord und befreit sich damit von Ballast – und erfindet sich mit der Erschaffung einer permanent zugänglichen virtuellen Ausstellung, Partnerschaften mit Satelliten-Locations und einem breiten Spektrum an Content für das Publikum neu.</p> | |
| «Sammlung Werner Coninx – ohne Museum, mit Museen» | Dr. Roger Fayet Simona Ciuccio |
| <p>Der Kunstliebhaber Werner Coninx (1911–1980) trug eine Sammlung von rund 15'000 Objekten zusammen, die neben Grafik und Gemälden überwiegend von Schweizer Malern auch Kunstwerke aus fast allen Kontinenten umfasst. Zwischen 1986 und 2011 fanden im ehemaligen Wohnhaus des Sammlers in Zürich rund 14 Ausstellungen statt. Aus finanziellen Gründen musste sich die Stiftung jedoch entschliessen, den Museumsbetrieb aufzugeben. Heute befinden sich die wichtigsten Konvolute als Dauerleihgaben in verschiedenen Schweizer Museen, so auch im Kunsthaus Aarau. Dieses hat die Sammlung Werner Coninx kürzlich in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt.</p> | |



SKKG, Foto Michael Lio

REFERENT*INNEN

| | |
|---|--|
| Simona Ciuccio | Sammlungskuratorin Aargauer Kunsthaus |
| Simona Ciuccio ist Leiterin der Abteilung Sammlung/Ausstellung am Aargauer Kunsthaus. In ihrer Funktion ist sie für die Sammlung des Hauses verantwortlich und war die Kuratorin der Ausstellung: «Sammlung Werner Coninx. Eine Rundschau». Davor war sie unter anderem als Kuratorin im Kunstmuseum Winterthur und in der Fondazione Mario und Marisa Merz in Turin tätig. | |
| Dina Epelbaum | Kunsthistorikerin, Vorstand KIK//CCI, Kuratorin Kunstsammlungen Kanton Baselland |
| Dina Epelbaum betreut seit 2014 als Kuratorin die Kunstsammlungen Baselland. Sie ist zuständig für die Sammlung Kunstkredit, einer Fördersammlung regionaler, zeitgenössischer Kunst (4400 Objekte), die kunsthistorische Sammlung (4300 Objekte) und die Medienkunstsammlung dotMov.bl (250 Titel). | |
| Dr. Roger Fayet | Coninx Stiftung |
| Roger Fayet ist Direktor des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft SIK-ISEA, Privatdozent an der Universität Zürich und Mitglied des Stiftungsrats der Werner Coninx Stiftung. Er leitete das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen und das Museum Bellerive in Zürich und war Präsident von ICOM Schweiz. | |
| Sibylle Lichtensteiger | Leiterin Stapferhaus Lenzburg / Moderation |
| Sibylle Lichtensteiger studierte Geschichte und Germanistik in Zürich und Berlin und arbeitete als Journalistin, unter anderem bei Radio SRF. Seit 2002 leitet sie das Stapferhaus, das sich mit Ausstellungen zu brisanten Gegenwartsfragen einen Namen gemacht hat. Im Jahr 2018 startete das Stapferhaus mit einem pionierhaften, flexiblen Ausstellungshaus eine neue Ära. 2021 erhielt es für «seinen innovativen, kreativen und zukunftsorientierten Ansatz» den Europäischen Museum Award (EMYA) 2020. | |
| Dr. Roswitha Muttenthaler | Museologin |
| Roswitha Muttenthaler ist Museologin mit Fokus auf Analyse/Lektüren von Ausstellungen, Repräsentation von Differenzen (v.a. Gender) im Sammeln und Ausstellen, Interventionen in Museen. Von 1992 bis 2018 arbeitete sie Kuratorin und Kustodin der Sammlung Haushaltstechnik des Technischen Museums Wien. In den Jahren 2008 bis 2018 war sie Dozentin des Studienganges «Curatorial Studies» an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Seit 2012 unterrichtet sie als Dozentin des Studienganges «Museum und Ausstellung» an der Universität Oldenburg. Gleichzeitig ist sie publizistisch tätig. | |
| Isabelle Raboud-Schüle | Präsidentin VMS Schweiz |
| Isabelle Raboud-Schüle studierte u.a. Ethnologie an der Universität Neuchâtel. Ab 1982 war sie für Walliser Lokalmuseen tätig. 1992 gründete sie das Reb- und Weinmuseum bei Siders und arbeitete danach 12 Jahre im Alimenterium in Vevey. Im Jahr 2006 übernahm sie die Leitung des Musée gruérien in Bulle, das sie bis zu | |

| | |
|---|---|
| ihrer Pensionierung im Herbst 2021 führte. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf dem kulinarischen und immateriellen Kulturerbe. Sie ist Mitglied der schweizerischen UNESCO-Kommission und präsidiert seit 2019 den Verband der Museen der Schweiz. | |
| Anton Reisacher | Sammlungskurator Freilichtmuseum Ballenberg |
| Toni Reisacher studierte Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Informatik an der Universität Zürich, und absolvierte später an der Universität Basel das MAS-Studium in Museum Science. Seit 1997 hat er die Position als Sammlungskurator im Freilichtmuseum Ballenberg inne. Er betätigt sich zusätzlich als ehrenamtlicher Ausstellungskurator und Präsident der Holzbildhauerei Stiftung Brienz und engagiert sich politisch in seinem Wohnort. | |
| Severin Rüegg | Leiter Sammlung SKKG |
| Severin Rüegg studierte Geschichte, Filmwissenschaft und Sozialökonomie in Zürich und arbeitete während dessen am Theater und bei Filmproduktionen. Nach dem Publikationsprojekt von Prof. Dr. Jakob Tanner zum Thema Kulturpolitik in der Schweiz, machte sich Severin Rüegg selbständig. Während rund 10 Jahren beriet er Institutionen und realisierte selbst Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen. Seit April 2020 ist Severin Rüegg verantwortlich für die Sammlung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte. | |
| Stefan Schärer | Geschäftsleiter Stiftung HAM |
| Stefan Schärer studierte an der Universität Bern Neueste Allgemeine Geschichte, Schweizer Geschichte sowie Politikwissenschaften. Als Chef Forschungsdienst der Bibliothek am Guisanplatz leitete er ab 1998 ein Team von Mitarbeitenden, das die unterschiedlichsten Anfragen (hauptsächlich Militärgeschichte) aus der Verwaltung, Politik und der Öffentlichkeit beantwortet. Im Juni 2012 übernahm er die Geschäftsleitung der Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee. An den beiden Standorten Thun und Burgdorf betreibt die Stiftung HAM im Auftrag des VBS je ein Schaudapot. | |
| Dr. Benno Schubiger | Kunsthistoriker, Museologe, Stiftungsexperte |
| Benno Schubiger studierte Kunstgeschichte an der Universität Zürich, später Museologie an der Universität Basel. Nach einer Assistenz bei Prof. Adolf Reinle arbeitete er für das Kunstdenkmälerinventar des Kantons Solothurn, anschliessend als Kurator von Schloss Waldegg sowie am Historischen Museum Basel. Vor seiner Pensionierung war er langjähriger Direktor der Binding Stiftung in Basel und Präsident der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Aktuell amtiert er als Präsident der Fondazione Dr. Hans Dietler/Kottmann und ist Mitglied der Betriebskommission des Domschatzmuseums Chur. Er publiziert über «Period rooms» und betreibt die Beratungsagentur «SCHUBIGER arts'n'funds». | |
| Guido Schwarz | Gründer Swiss Space Museum |
| Guido Schwarz befasst sich schon seit seiner Jugend mit Raumfahrt und Weltraumforschung. Seit über 20 Jahren sammelt er originale Objekte zu diesen Themen und rief im Oktober 2011 das Projekt «Swiss Space Museum» ins Leben. Seit der Gründung hat er die Sammlung in über 10 Ausstellungen präsentiert. Dazu kommen mehr als 20 Events. Im Lauf der Jahre baute Guido Schwarz ein internationales Netzwerk zu Museumsfachleuten, Weltraumforschern und Astronauten auf. Der ehemalige Journalist ist regelmässig als Experte in Radio und Fernsehen zu hören und zu sehen. | |
| Ursula Suter | Kunsthistorikerin, Präsidentin KIK//CCI, Kuratorin Kunstbestand Schweizerische Nationalbank |
| Ursula Suter ist seit 1997 Kuratorin des Kunstbestandes der Schweizerischen Nationalbank mit Schwerpunkt zeitgenössischer Schweizer Kunst (Knapp 2000 Werke). Im Jahr 2012 gründete sie den «Verein der Kurator*innen von institutionellen Kunstsammlungen der Schweiz (KIK//CCI)», dem sie als Präsidentin vorsteht. | |